

Protokoll

Projekt: ILEK Nassau-Katzenelnbogen
AG: Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz
Moderation: Günter Schwab
Protokollführung: Günter Schwab

1. Begrüßung, Teilnehmerliste, Tagesordnung

Herr Schwab begrüßt die Teilnehmer der AG und stellt die Tagesordnung vor.

2. Überblick über den weiteren Ablauf in der AG und der ILEK-Erarbeitung

Für die weitere Arbeit in der Arbeitsgruppe sind noch 2 weitere Sitzung der AG zur Projektfindung und Projektdetaillierung geplant. Hierbei wird sich die Arbeit in der Gruppe auf die Diskussion und Formulierung der übergeordneten „Leitprojekte“ konzentrieren. Folgende Inhalte der Sitzungen sind vorgesehen:

- 24.01.2007: Biotopverbund
Öffentlichkeitsarbeit
- xx.02.2007: Vermarktung, Kooperation LW-Gastgewerbe (Sitzung der AG Tourismus)
- 14.03.2007: Energie
Vermarktung
ggf. Schulbauernhof
- 02.05.2007: Endbesprechung aller Themen

Zwischen den Sitzungen sind Einzelabstimmungen der Projektbearbeiter mit Herr Schwab möglich. Weitere Projekte, die in diese Leitprojekte eingebunden werden, können von den AG-Mitgliedern erarbeitet und durch den Projektbogen eingebracht werden. Nach dem Vorliegen der Projekte aller AG´s werden diese durch ein Ranking bewertet und in einer Prioritätenliste zusammengestellt. Das schriftliche ILEK-Dokument soll im Sommer vorliegen. In der anschließenden Phase der Projektumsetzung ist eine Unterstützung durch ein Regionalmanagement vorgesehen.

3. Wahl AG-Sprecher

Als Sprecher der Arbeitsgruppe wird Herr Horst Klöppel gewählt, als Stellvertreter Herr Rainer Gedinga.

4. Leitprojekt: Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe

Sachstand: Zur Zeit findet noch die in der letzten Sitzung vereinbarte Klärung und Abstimmung mit den Kommunen statt. Die Projektbeschreibung ist in Arbeit und wird bei Vorliegen an alle versandt.

5. Biotopverbund und Landschaftspflege, integriertes Bodenmanagement

5.1 Kurzvorstellung Projektideen

Für diesen Bereich lagen drei konkrete Projektvorschläge vor, die sich sehr gut ergänzten:

1. Herr Klotz hatte einen Projektvorschlag zur Vernetzung von Saum- und Heckenbiotopen eingereicht. Da er auf der Sitzung nicht anwesend war, konnte dieser Vorschlag nicht im Detail vorgestellt werden.
2. Ein weiterer Vorschlag zum Aufbau eines vernetzten Biotopsystems von Rainen wurde von Herrn Hussing eingebracht. Dieser Vorschlag beinhaltet, am Beispiel eines Ausschnittes der Region (Bereich Tiefenbach – Pohl) durch die Wiederherstellung von Saumbiotopen frischer bis trockener Standorte die Landschaft ökologisch und landschaftsästhetisch aufzuwerten und diese Aktion mit einer Öffentlichkeits- und Informationsabgabe zu begleiten. Ziel ist neben der ökologischen Aufwertung (Ausmagerung, Vernetzung) auch die Attraktivitätssteigerung für Einwohner und Touristen durch die Wiederherstellung von blütenreichen Wegsäumen. In der Diskussion wurde deutlich, dass es im Wesentlichen nicht um die Neuanlage von Biotopen geht, sondern um eine naturschutzfachlich optimierte Pflege von ohnehin vorhandenen Saumbiotopen. Es ist deshalb nicht erforderlich, der Landwirtschaft Flächen für dieses Projekt zu entziehen. Freiwillig zur Verfügung gestellte Flächen können integriert werden. Als Finanzierungsinstrumente können das Programm „PAULA“ sowie das Ökokonto genutzt werden.
3. Durch den BUND wurde eine Projektidee zur Vernetzung der Landschaft, Stichwort „Grünes Netz“ eingebracht, die sich vom Ansatz her auf die gesamte Region bezog. Aus Sicht des BUND ist es sinnvoll, in der Region die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes zu überlegen, der die Einzelansätze bündeln und koordinieren kann. In der Diskussion wurde eingebracht, dass die Projektidee des BUND eine gute Ergänzung der Projektidee von Herrn Hussing sein könnte, wenn man sich hier auf Fließgewässer und kleine Bachauen konzentrieren würde. Hier könnten vorhandene, kleine Brachen eingebunden werden und über das Ökokonto und ggf. Gelder des Landkreises eine Biotopentwicklung vorangebracht werden.

Die vorliegenden Projektblätter werden von den Akteuren in Hinsicht auf die Ergebnisse der Diskussion ggf. noch überarbeitet und dann an alle Beteiligten versandt.

5.2 Ergänzung um weitere Ideen

Im Rahmen der Diskussion wurde eingebracht, sich auch um vorhandene Biotope im Mühlbachtal intensiver zu kümmern, da hier teilweise eine bessere Pflege notwendig sei.

Herr Schwab brachte die Diskussion ein, dass die Landwirtschaftskammer seit Anfang 2007 durch eine Stiftung eine Unterstützung bei der Umsetzung von Ökokontomaßnahmen anbietet. Aufgabe dieser Stiftung ist unter anderem, durch diese Unterstützung sinnvolle Naturschutzmaßnahmen zu ermöglichen und gleichzeitig den hierbei teilweise vorhandene Flächenkonflikt mit der Landwirtschaft durch die Konzentration auf freiwillige Maßnahmen zu lösen. Es wurde vereinbart, hierzu eine Informationsveranstaltung in der Region anzubieten. Herr Crecelius wird klären, welche Referenten der Landwirtschaftskammer für diese Informationsveranstaltung eingeladen werden können.

6. Leitprojekt: Bildungs- und Erlebnisangebote „Landwirtschaft - Naturschutz“

6.1 Kurzvorstellung Projektideen

Für diesen Bereich lag ein konkreter Projektvorschlag vor:

- § Frau Jockheck stellte die Kindererlebnisangebote „OASE für Kinder und Jugendliche im Jammertal“ vor, die sie im Rahmen eines 1-€-Jobs 2006 an der Neuwagemühle entwickelt und angeboten hatte. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Angebote war das Erleben in der Natur. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen, so dass sie es 2007 wiederholen und

ausweiten möchte. Hierzu ist sie auf der Suche nach Kooperationspartnern und Finanzierungsmöglichkeiten. Im Rahmen der Diskussion konnte Herr Bürgermeister Gemmer auf eine Fördermöglichkeit aufmerksam mache. Eine nähere Abstimmung hierzu wird Frau Jockheck direkt vornehmen.

Das vorliegenden Projektblatt wird in Hinsicht auf die Ergebnisse der Diskussion ggf. noch überarbeitet und dann an alle Beteiligten versandt.

6.2 Ergänzung um weitere Ideen

- Ein Regionales Programmheft mit auch für Touristen interessanten Veranstaltungen wird von der Lahn-Taunus-Touristik jährlich herausgegeben. In dieser Hinsicht ist kein neues Produkt erforderlich.
- Ein Heft mit Kinderprogrammen existiert ebenfalls.
- Der in der Region neu initiierte Landwirtschaftstag könnte um den Punkt Landschaftspflege verstärkt werden. Sinnvoll sei auch eine ergänzende Veranstaltung in den Jahren, in denen der Landwirtschaftstag nicht stattfindet.
- Vorgeschlagen wird die stärkere Einbindung der Schulen in die Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft. Hierbei sei darauf zu achten, dass sowohl biologische als auch konventionelle Produktionsformen gleichberechtigt dargestellt werden.
- Ein Schulbauernhof existiert bisher nicht in der Region. Aufgrund der Nähe zu Ballungsräumen sowie der interessanten Landschaft könnte eine solcher Schulbauernhof eine Perspektive für eine landwirtschaftlichen Betrieb liefern und gleichzeitig ein hervorragendes Angebot im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft sein und sich auch touristisch positiv auswirken. Ein solcher Schulbauernhof kann allerdings nicht nebenbei betrieben werden sondern ist als eigene Betriebsform anzusehen, bei der die Produktion in den Hintergrund tritt. Weiterhin erfordert diese Betriebsform eine besonderes soziales Interesse und Engagement der Betriebsleiter. Es wird vereinbart, dass das Thema an die örtlichen Landwirte weitergegeben wird mit der Hoffnung, dass es einen Betrieb ansprechen könnte.

6.3 Konzeptionelle Rahmen

Aktuell zeichnet sich noch nicht ab, dass das Thema Öffentlichkeitsarbeit ein Leitprojekt für die Region werden könnte, da noch zu wenige regionsübergreifende Inhalte erkennbar sind.

7. Leitprojekt: Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte

7.1 Sachstand

Das mögliche Leitprojekt soll zunächst von Seiten der Gastronomie im Rahmen einer Sitzung der AG Tourismus bearbeitet werden. Hierzu ist eine Informationsveranstaltung für Gastronomen zum „kulinarischen Herbst an der Lahn“ im Februar vorgesehen. Auf der nächsten AG Sitzung am 14.03.2007 können dann die Ergebnisse dieser Informationsveranstaltung aufgenommen werden und ggf. weitere Ideen entwickelt werden.

7.2 Weitere relevante Akteure

Zur nächsten AG-Sitzung sollen gezielt die landwirtschaftlichen Direktvermarkter der Region angesprochen und eingeladen werden (Ansprechpartner Herr Brüder, Landkreis). Zusätzlich sollen über den Kreisverband die Winzer der Region angesprochen werden.